

Thema: Aktionsplan „Impulse 2020-queeres Leben“ finanzieren und evaluieren. Selbsthilfe stärken.

Aktionsplan muss auskömmlich finanziert und die Umsetzung evaluiert werden (auch Berichte an Landtag). Bestehende und neue LSBTIQ*-Selbsthilfeprojekte müssen landesweit abgesichert werden. Wie wird dies getan?

CDU

Wir haben eine eigenständige Förderposition für LSBTIQ*-Jugendarbeit im Kinder und Jugendförderplan ins Leben gerufen und den Aktionsplan „Impulse 2020 – für queeres Leben in NRW“ gestartet – mit insgesamt 130 konkreten Maßnahmen. Dazu zählt z. B. die erstmalige Einrichtung einer „Koordinierungsstelle Trans* und Inter*“. Wir haben den Startschuss für die längst überfällige Aufarbeitung des historischen Unrechts, das Homosexuellen und Trans*-Personen bis in die 1970er Jahre angetan wurde, gegeben. Zudem haben wir eine bundesweit einmalige landesgeförderte psychosoziale Beratungsinfrastruktur aufgebaut. Diese hat die Sensibilisierungsarbeit und die Förderung von Maßnahmen gegen Gewalt als Schwerpunkt. Auch weiterhin werden wir uns dafür einsetzen, dass gute LSBTIQ*-Selbsthilfeprojekte verfestigt werden.

SPD

Wir wollen landesweit eine queere Grundversorgung etablieren. Dazu gehört auch eine institutionelle Absicherung. Hier müssen wir mit den Kommunen in den Dialog treten, denn das geht nur gemeinsam. Wir wollen den Aktionsplan evaluieren und den Landtag stärker einbeziehen. In jedem Fall brauchen wir eine Weiterentwicklung des Aktionsplanes.

Bündnis 90 / Die Grünen

Wir wollen den Landesaktionsplan „Aktionsplan für queeres Leben“ (Impulse 2020) weiterentwickeln. Denn es ist wichtig, diejenigen Bereiche weiter auszubauen, in denen Maßnahmen noch nicht umgesetzt wurden bzw. unterrepräsentiert sind. Es ist wichtig, bedarfsgerechte Maßnahmen weiterzuentwickeln und mit intersektionaler Perspektive – insbesondere im ländlichen Raum – für die rechtliche und gesellschaftliche Gleichberechtigung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen und geschlechtlicher Vielfalt zu wirken. Wir wollen den Aktionsplan sowie den Prozess evaluieren. Diese wollen wir gemeinsam mit der Community in einem partizipativen Prozess weiterentwickeln.

FDP

Der Aktionsplan gibt erstmals einen detaillierten Überblick über all jene Maßnahmen, die sich die Landesregierung zur Verbesserung der Gleichberechtigung sowie zur Verwirklichung und nachhaltigen Stärkung der gesellschaftlichen Akzeptanz und rechtlichen Gleichstellung von LSBTIQ* vorgenommen hat oder die sie weiterführen will. Teil des Aktionsplans ist bereits heute ein jährlicher Bericht, der das Engagement für LSBTIQ* aktualisiert und detailliert vorstellt und der auch regelmäßig Gegenstand der Beratungen im zuständigen Landtagsausschuss ist.

Wir haben die Haushaltsmittel für LSBTIQ*-Politik auf ein Rekordniveau angehoben. Wir haben unter anderem psychosoziale Beratungsangebote deutlich ausgebaut, um ihre wichtige Aufklärungs- und Beratungsarbeit zu unterstützen.

LSVD #QueerCheck zur Landtagswahl NRW 2022

Zukünftig werden wir vor allem im ländlichen Raum die Beratung ausbauen und hier vermehrt Projekte fördern. Wir wollen zudem die Haushaltsmittelförderung für die Träger von der Projekt - in eine dauerhafte Strukturmittelförderung überführen, damit deren Arbeit nachhaltig gesichert wird.

AfD

Queeres Leben ist in NRW nicht nur ohne den Staat, sondern tatsächlich gegen den Staat entstanden. Der Staat sollte sich – im Positiven wie im Negativen – aus der Sexualität seiner Bürger heraushalten. Wir lehnen solche Programme daher ab.

Die Linke

DIE LINKE NRW fordert die Fortschreibung und Ausfinanzierung des „Aktionsplans für queeres Leben in NRW“ inklusive einer die breite Öffentlichkeit ansprechenden Sichtbarkeits- und Akzeptanzkampagne. Natürlich muss dieser fortlaufend evaluiert und in Austausch mit queeren Interessenvertretungen weiterentwickelt werden.

Die queeren Selbstorganisationen wollen wir strukturell besser fördern und ausbauen. Queere Projekte sollen in die Regelfinanzierung des Landes übernommen werden und nicht länger von Projektmitteln abhängig sein.

Die Piraten

Wir setzen uns für die Unterstützung von Initiativen ein, welche die Akzeptanz und Selbstbestimmung sexueller Vielfalt fördern. Ziel sollte es sein, eine Auseinandersetzung mit Homophobie und Transphobie in der Gesellschaft zu initiieren und einen positiven Wandel zu Respekt von selbstbestimmten Lebensentwürfen zu erwirken.

Alle weiteren Antworten auf die LSVD-Wahlprüfsteine und die Auswertung des #QueerChecks:
www.nrw.lsvd.de/landtagswahl-2022/